

Eines lässt das Herz des Schluchseeseglens immer etwas höher schlagen, ein Ost / Südost und dann so gleichmäßig wie es denn geht. Und irgendeiner der vielen Wetterberichte liegt mit seinen Prognosen immer etwas näher dran, wie die anderen. Wer das ist, erweist sich meist erst hinterher. Die Windrichtung haben sie alle richtig vorhergesagt, der Windfinder sagte zudem 2 - 7 Knoten voraus. Ich meine in Böen war es noch etwas mehr. Aber wann und ob überhaupt die Sonne rauskommt, da unterschieden sich die Angaben deutlich. Wann sie nun tatsächlich rauskam, vermag ich wegen einer gewissen Betriebsblindheit im Startmodus nicht genau sagen, aber zur Startzeit um 14.00 Uhr war zumindest absehbar, dass diese eine Vorhersage, beim SWR1 aufgeschnappt, doch ganz nah dran sein würde. Es wurde ein wirklich warmer, sonniger Nachmittag.

Dass der Wind nicht ganz so gleichmäßig kommen würde, erfuhren die meisten der insgesamt 15 Teilnehmer (davon 2 Optis) in den letzten Sekunden vor dem Startsignal der allgemeinen Klassen. In der letzten halben Stunde vor dem Start blies der Wind mit 2 bis 3 Beaufort und versprach ein 2 Runden-Lauf möglich zu ermöglichen. Ich unkte noch 40 Sekunden vor dem Start, lass uns mal lieber jetzt schon Fahrt aufnehmen, der Wind könnte auch kurz vor dem Startsignal einschlafen, wie schon so häufig erlebt. Und auch diesmal wieder traf es einige derart, dass sie es nicht rechtzeitig zur Startlinie schafften, ohne Druck im Segel mit Restfahrt in Richtung Startlinie trieben, oder gar völlig zum Stillstand kamen und damit die Optionen derer noch in Fahrt befindlichen Boote minimierten, Kollisionen zu vermeiden und eine Lücke auf der Startlinie zu finden. Wer sich diesmal für die Linke Seite entschieden hatte, wie Martin mit dem Korsar und beide Ponants mit Dieter und Markus, kamen deutlich besser davon und setzten sich erst einmal an die Spitze des Feldes, während die Viper mit Kristian, der Laser von Silas und Team Melges sich als Treibgut an der Boje Süd gegenseitig behinderten. Nur einer war noch übler dran, wie ich später auf Bildern von Bettina sehen konnte. Michael hatte vermutlich auch vor, mit Anlauf zu starten?



Im Lauf der ersten Kreuz übernahm dann irgendwann Moritz mit seinem A-Cat die Führung und erreichte so als erster die Boje in der Kaiserbucht. Auf dem anschließenden erste Raumwindkurs konnten Dieter und Anki auf dem ersten Ponanat ihre Position vor Team Melges erfolgreich verteidigen, bzw wieder erlangen, nachdem der Wind auf der Südseite zunächst nachließ, dann aber wieder dort zuerst einsetzte und die Boote auf der Nordseite dann doch

den Kürzeren zogen. Die letzten Meter vor der Ahaboje wurden dank Windreher auf Nordwest auch noch mal zu Herausforderung, Genakker runter, da der Kurs plötzlich hart am Wind war, dann noch ein Dreher, zurück auf Ost/Südost, also Genakker wieder Rauf. Dazu Windlöcher gefolgt von Böen, die auf einen zukamen, aber nicht erreichten.

Die zweite Kreuz wurde dann dank weiterem Dreher auf Süd zeitweise zum Anlieger und konnte bei nun recht konstantem Wind um 2 Beaufort recht flott bewältigt werden. Jetzt konnten sich die schnellen Boote durchsetzen, was auch dem A-Cat mit Moritz offensichtlich gut bekam. Er schaffte die erste Runde in 30:45 Minuten, was die Wettfahrtleitung mit Andi und Roland zu Recht entscheiden ließ, dass Rennen nicht zu verkürzen, sondern die vollen zwei Runden anzugehen. Auch Team Melges profitierte von den guten Bedingungen und konnte sich von den bis dahin sehr gut segelnden Ponants absetzen.

Bei den Optis, welche auch die zwei vollen Runden segelten, setzte sich Lucy Meier nach einer



Stunde und 2 Minuten knapp vor Tom Raue durch. Es bleibt zu hoffen, dass sich im Laufe der Saison, die ja noch jung ist, ein paar mehr Opti Kids finden, um den Spaßfaktor zu erhöhen.

Bei den Yardstickjüngern waren es immerhin schon 13 teilnehmende Boote, von denen aber nur 12 durch das Ziel gingen. Till mit Segelschülern auf seiner Varianta, entschied sich dafür, das Rennen vorzeitig abzubrechen und nicht durch's Ziel zu gehen. David, auch mit Segelschülern an Bord kämpfte sich dagegen die vollen zwei Runden über den Kurs, die zugebenermaßen mit etwas mehr als 2 Stunden für die langsameren Boote knapp oberhalb der kalkulierten Zeit, also an der Grenze zur Bahnverkürzung liegen.

Schlussendlich konnte nur die berechnete Zeit auflösen, wer das Rennen gemacht hat. Soweit wie der A-Cat dem Feld enteilt war, vermuteten Viele, dass Moritz der Glückliche sein müsste. Am Ende ging die Rechnung knapp zugunsten von Team Melges, mit Taktiker Marc, Laura und Nico vor Moritz aus, dem noch knapper (34sec) Dieter und Anki folgten.

Alles in allem ein schöner Segeltag!

Jens Reimer